

KATALOGE

Privatbibliothek

- 05-2-324** *Nietzsches persönliche Bibliothek* / hrsg. von Giuliano Campioni, Paolo D'Iorio, Maria Cristina Fornari, Francesco Frontrotta und Andrea Orsucci. Unter Mitarb. von Renate Müller-Buck. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2003. - 736 S. : Ill. ; 24 cm. - (Supplementa Nietzscheana ; 6). - ISBN 3-11-015858-2 : EUR 148.00
[7525]

Die physische Rekonstruktion der Bibliothek eines bedeutenden Schriftstellers oder Philosophen mit Exemplaren, die nie durch seine Hand gegangen sind, aber den von ihm besessenen Ausgaben entsprechen, gehört inzwischen zu einer von manchen Antiquaren gepflegten Spezialität.¹ Einfacher, so möchte man meinen, ist es dann, wenn eine solche Bibliothek ganz oder teilweise - womöglich sogar an einem Ort - auf uns gekommen ist,² zumal dann die Möglichkeit besteht, an Hand von Lesespuren in den Büchern nicht nur feststellen zu können, daß die Person ein Buch überhaupt gelesen und nicht bloß besessen hat, sondern womöglich Spuren dieser Lektüre in

¹ *In Kafkas Bibliothek* : Werke der Weltliteratur und Geschichte in der Edition, wie sie Kafka besaß oder kannte, kommentiert mit Zitaten aus seinen Briefen und Tagebüchern. Expressionismus : Autoren, Zeitschriften, Sammlungen in Erstaussgaben. - Stuttgart : Blank, 2001. - 280 S. : Ill. ; 24 cm. - (Katalog / Antiquariat Herbert Blank ; 52). - Der erste Teil (S. 2 - 144) des Antiquariatsangebots vom Oktober 2001 enthält eine Einleitung von Hartmut Binder über *Kafka und seine Bücher* und verzeichnet dann 827 einschlägige Titel (Nr. 830 - 901 betrifft Sekundärliteratur) unter Nennung der Nummer in folgendem Verzeichnis: *Kafkas Bibliothek* : ein beschreibendes Verzeichnis ; mit einem Index aller in Kafkas Schriften erwähnten Bücher, Zeitschriften und Zeitschriftenbeiträge / Jürgen Born. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 1990. - 255 S. : Ill. - ISBN 3-10-003903-3.

Das Antiquariat Herbert Blank beabsichtigt, 2006 einen vergleichbaren Katalog für Walter Benjamin zu veröffentlichen: *In Walter Benjamins Bibliothek* : gelesene, zitierte, rezensierte Bücher der Literatur und Kunst, Philosophie, Politik und Geschichte, in der Edition, wie sie Benjamin besaß oder kannte, kommentiert mit Zitaten aus seinen Werken und Briefen ; mit einer umfangreichen Sammlung von Erstaussgaben und Erstdrucken Benjamins und seiner Freunde. - Stuttgart : Blank, 2006 (in Vorbereitung). - Ca. 500 S.

² Letzteres gilt auch für die Bibliothek von Montesquieu, die im vorstehend besprochenen Katalog rekonstruiert wird, wobei dessen Bearbeiter aber einen ganz anderen Weg einschlagen: *Catalogue de la bibliothèque de Montesquieu à La Brède* / Louis Desgraves et Catherine Volpilhac-Auger. Avec la collaboration de Françoise Weil. - 1. ed. italiana. - Napoli : Liguori ; Paris : Universitas ; Oxford : Voltaire Foundation, 1999. - 476 S. : Ill. ; 25 cm. - (Cahiers Montesquieu ; 4). - ISBN 88-207-2835-4 (Liguori) - ISBN 2-7400-0040-5 (Universitas) - ISBN 0-7294-0649-0 (Voltaire Foundation) : £ 30.00 [6073]. - Vgl. **IFB 05-2-318**.

seinen eigenen Werken wiederzuentdecken. Letzteres gilt in besonderem Maße für die heute in der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar aufbewahrte Privatbibliothek von Friedrich Nietzsche, weshalb sich diese seit dem Tode des Philosophen stets des Interesses der Nietzsche-Forschung erfreute, was zur Erstellung von nicht weniger als sechs handschriftlichen, maschinenschriftlichen und gedruckten Katalogen (einer ist nicht erhalten) führte, zugleich aber auch Eingriffe mit sich brachte, die eine erneute Bestandsaufnahme, wie sie das vorliegende, nunmehr siebte Verzeichnis bietet, erschweren mußten.

Daß es sich bei den fünf auf dem Titelblatt genannten Herausgebern allesamt um Italiener handelt, erklärt sich aus der Tatsache, daß die heute maßgebliche **Kritische Gesamtausgabe der Werke (KGW)** und **Kritische Gesamtausgabe der Briefe (KGB)** Nietzsches von mehreren italienischen Arbeitsgruppen in Gang gesetzt wurde, und wenn auf dem Titelblatt der Name von Mazzino Montinari³ fehlt, so nur deswegen, weil dieser bereits 1986 verstorben ist, auch wenn auf ihn der Plan zurückgeht, die **KGW** durch ein Verzeichnis der Bibliothek Nietzsches zu ergänzen. Den italienischen Wurzeln der Nietzsche-Ausgabe, insbesondere Montinari und seiner Idee eines Projekts ‚Nietzsches ideale Bibliothek und Lektüre‘, zu dem sich das vorliegende Verzeichnis „als zentraler Ausgangspunkt“ versteht (S. 10), gilt das mit mehreren Faksimiles illustrierte *Vorwort* von Giuliano Campioni und Aldo Venturelli (S. 7 - 26), das noch um Abbildungen in einem Anhang (S. 27 - 31) ergänzt wird. Es folgt ein umfangreicher, gleichfalls illustrierter Beitrag von Paolo D’lorio über die *Geschichte der Bibliothek Nietzsches und ihre Verzeichnisse* (S. 33 - 77), aus der hier die den Bibliotheksarten, den Verzeichnissen und den Namen ihrer Bearbeiter geltenden Zwischenüberschriften angeführt seien: 1. *In Naumburg: das Verzeichnis von Steiner*⁴ (1896); 2. *Im ‚Nietzsche-Archiv‘ in Weimar: die Verzeichnisse Förster-Nietzsche, Mette und Oehler* (1896 - 1945); 3. *Vom ‚Nietzsche-Archiv‘ ins ‚Goethe- und Schiller-Archiv‘* (1945 - 1953): Hugo Schlippe; 4. *Vom ‚Goethe- und Schiller-Archiv‘ in die ‚Zentralbibliothek der deutschen Klassik‘: Das BDK-Verzeichnis*; 5. *In der ‚Herzogin Anna Amalia Bibliothek‘ (1991-heute): Restaurierung und Forschung, der Das vorliegende Verzeichnis (1991-2001)* zu verdanken ist. Was dieses neue Verzeichnis enthält und aus wel-

³ Montinari, immer auf der Suche nach unbekanntem Quellen, traf in den 1980er Jahren in Berlin mit Tilmann Buddensieg zusammen, den er nach dem Verbleib des Nachlasses eines seiner Vorfahren, Robert Buddensieg, befragte, Nietzsches Religionslehrer in Schulpforta. Die Nietzsche-Sammlung Tilmann Buddensiegs wurde am 19. und 20. Mai 2005 von Hauswedell & Nolte, Hamburg, versteigert. Das sachlich gegliederte Angebot als Teil 7 des Katalogs der Auktion 384 (S. 102 - 151) umfaßt die Nr. 448 - 613. In der Einleitung zu diesem Teil berichtet Buddensieg von seiner „unvergessliche(n) Begegnung mit Mazzino Montinari“ (S. 103).

⁴ Es handelt sich um den Begründer der Anthroposophie, Rudolf Steiner, der in seiner Autobiographie 1925 schreibt: „Es war eine schöne Aufgabe, die die Bücher vor meine Augen stellte, in denen Nietzsche gelesen hatte. ... Eine große Anzahl von Randbemerkungen, aus denen man die Keime seiner Ideen aufschiesse sieht“ (hier zitiert nach S. 41).

chen Quellen es sich speist, erfährt man aus dem nächsten Beitrag von Maria Cristina Fornari *Kriterien zur Erschließung der Bibliothek Nietzsches* (S. 79 - 82). Alle drei Beiträge wurden von Renate Müller-Buck aus dem Italienischen ins Deutsche übersetzt.

Das Verzeichnis enthält sämtliche gedruckten Werke aus der persönlichen Bibliothek Nietzsches, d.h. ausschließlich solche Bände, die er „im Laufe seines bewußten Lebens (Anfang Januar 1889) zumindest für kurze Zeit besessen hat“ (S. 79). Als Quellen dienen 1. die erhaltenen Buchhändler- und Buchbinderquittungen, 2. die früheren Kataloge,⁵ 3. der in der HAAB aufbewahrte Bestand (Signaturen C 1 - C 775) sowie 4. alle Bände und Drucksachen im Bestand 71 des Goethe- und Schiller-Archivs. Der Hauptteil des Verzeichnisses (S. 95 - 713) enthält in den beiden Abteilungen *Bücher und Zeitschriften* sowie *Noten* die Titel im Verfasseralphabet bzw. die Sachtitel getrennt davon in einem zweiten Alphabet in folgenden fünf Rubriken: 1. Bibliographische Beschreibung in ausführlichen Titelaufnahmen; 2. Fundstellen in den bisherigen fünf Verzeichnissen; 3. Erwerbungsachweise (Buchhändler- und Buchbinderrechnungen und -quittungen); 4. Anmerkungen Steiners sowie der Bearbeiter des vorliegenden Verzeichnisses; 5. Materialbeschreibung, d.h. Einband (beim späteren Binden wurden häufig die Randglossen ganz oder teilweise weggeschnitten), ggf. auch nicht aufgeschnittene Bände oder Teile davon, sowie - bei den heute in Weimar noch vorhandene Bände und dann unter Angabe der Signaturen - eine detaillierte Aufführung der Lesespuren, differenziert nach *A. Anmerkungen: bzw. Glossen, auch Ausrufe- oder Fragezeichen, Z. Zeichen, die semantisch keine Bedeutung haben (Anstreichungen, Unterstreichungen etc.)* mit Unterscheidung der Schreibgeräte (verschiedenfarbige Bleistifte und Tinten) sowie *E. Eselsohren*. Zahlreiche Faksimiles vermitteln einen bildlichen Eindruck dieser Lesespuren.

Zwei Anhänge zum Hauptteil verzeichnen Bücher, die nicht zu Nietzsches persönlicher Bibliothek gehören: 1. *Retournés* (S. 716 - 720), d.h. Kurztitel und Quittungsbelege von Bänden, die Nietzsche bei Buchhandlungen zur Ansicht bestellt, aber zurückgegeben hat und 2. *Eindringlinge* (S. 721 - 736), d.h. Bücher, die in den früheren Katalogen aufgeführt waren, die aber von den Bearbeitern des neuen Verzeichnisses unter Aufführung ihrer Begründung als nicht zur persönlichen Bibliothek Nietzsches gehörig - als „Eindringlinge“ eben - klassifiziert werden.

Mit diesem mustergültigen Verzeichnis des Bücherbesitzes eines der einflußreichsten deutschen Philosophen ist der eine Teil des Ausgangsmaterials für (im Sinne Montinaris) „Nietzsches ideelle Bibliothek und Lektüre“ bereitgestellt, das jetzt noch der Komplettierung durch den anderen - größeren

⁵ Es sind dies mit ihren Siglen: St. = Handschriftliches Verzeichnis Rudolf Steiners; EFN = Gedrucktes Verzeichnis Elisabeth Förster-Nietzsches; Oeh. = Gedrucktes Verzeichnis Max Oehlers; ZK = Maschinenschriftlicher Zettelkatalog der HAAB; BDK = Handschriftliches Verzeichnis der Zentralbibliothek der Deutschen Klassik. - Das von Hans Joachim Mette Anfang der 1930er Jahre bearbeitete, „bis dahin umfangreichste und genaueste“ (S. 46 - 47) Verzeichnis wurde nie veröffentlicht und Vorarbeiten sind nicht überliefert.

- Teil bedarf, nämlich der Bücher, die Nietzsche nachweislich gelesen hat, die ihm aber nicht gehörten.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>